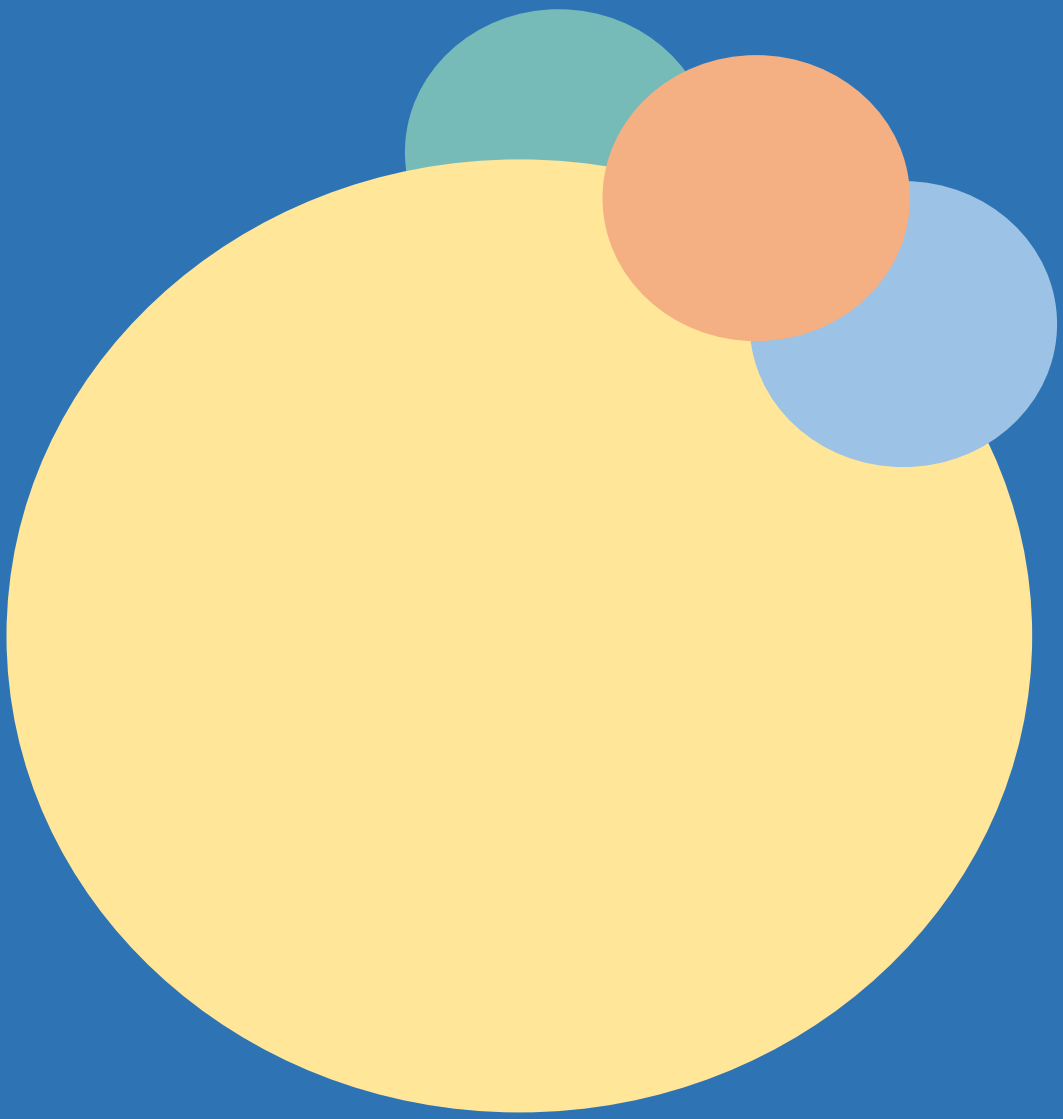
Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme

Erasmus

Informationsmappe



Istanbul Bilgi Üniversitesi

Inhalt

I. Infoblatt
II. Erfahrungsberichte
1. Sommersemester 2024
2. Sommersemester 2022
3. Akademisches Jahr 2020/21

I. Infoblatt

Wintersemester	Ende September bis Ende Januar
Sommersemester	Mitte Februar bis Anfang Juni

Internet	Webseite mit Informationen für Austauschstudierende Webseite der Juristischen Fakultät Akademischer Kalender Kurssuche
Kontakt	**Erasmus Büro** E-Mail: erasmus@bilgi.edu.tr

Erasmus Code: TR ISTANBU11

II. Erfahrungsberichte

1. Sommersemester 2024

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts
In Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt habe ich eine Auslandskrankenversicherung für diesen Zeitraum abgeschlossen und mich über die Visumsbedingungen der Türkei informiert. Es muss kein Visum vor Einreise, sondern nach Ankunft vor Ort ein „Student Residence Permit“ beantragt werden. Zu dem Prozess und den notwendigen Unterlagen hat die Bilgi Uni mich informiert und vorbereitet. Der Prozess vor Ort war ein wenig lästig und hat ein paar Wochen in Anspruch genommen, ist aber innerhalb von ca. 2 Wochen zu schaffen.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort
Ich bin von Berlin zum Istanbul Flughafen (IST) mit Turkish Airlines geflogen. Das war unkompliziert und komfortabel, da vom IST Flughafen regelmäßig Shuttlebusse in die verschiedenen Bezirke Istanbuls fahren. Somit ist man gut angebunden und kommt einfach ins Stadtzentrum, ohne sich nach Ankunft mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auseinandersetzen zu müssen. Ich habe anfangs auf der asiatischen Seite in Kadiköy gewohnt, wohin in direkter Verbindung ein Shuttlebus vom Flughafen fuhr.

Vorstellung der Gastuniversität
Die Istanbul Bilgi Universität ist eine private Universität. Sie hat vier verschiedene Standorte. Die juristische Fakultät liegt auf dem „Santral Campus“. Dieser ist etwas abseits gelegen, aber mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) oder den Shuttlebussen der Bilgi Uni gut zu erreichen. Da Istanbul eine sehr große Stadt ist, sind Fahrtwege von ca. 1 Stunde normal. Viele Studierende haben einen Fahrtweg von 2 Stunden +/-. Das ist in Istanbul Normalität. Dass sich Studierende aufgrund des Verkehrs ab und zu verspäten, ist daher meiner Erfahrung nach nicht problematisch und wird von den Lehrenden berücksichtigt und verstanden. Der Santral Campus ist groß, hat viele Grünflächen und sogar Essensmöglichkeiten und Cafés (Café Nero, Starbucks, Espresso Lab etc.), in welchen sich Studierende in Pausen oder nach Vorlesungsende versammeln. Die Atmosphäre auf dem Campus

ist daher eine sehr schöne, gesellige und entspannte. Das Besondere an dem Campus ist auch, dass er früher ein Fabrikgelände war, dessen erhaltenen alten Maschinen besichtigt werden können. Ich hatte mich für die Bilgi Universität unter anderem wegen des Campus entschieden und wurde in dieser Entscheidung bestätigt.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Mit guten Englischkenntnissen kann man den Vorlesungen und Seminaren ohne Probleme folgen. Natürlich ist manches spezifisches Vokabular neu, aber das Auslandssemester ist ja dafür da, seinen Wortschatz und seine Englischkenntnisse auszubauen und zu verbessern. Auch manche Professoren hatten teilweise Schwierigkeiten mit ihrem Englisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich habe durch Kontakte ein WG-Zimmer in Kadiköy gefunden, bin aber nach 3 Monaten auf die europäische Seite nach Besiktas gezogen. Beide Bezirke kann ich sehr empfehlen. Dort gibt es viele Cafes, Restaurants und Bars. Meiner Erfahrung nach ist Kadiköy etwas ruhiger und ist dadurch absolut als Wohngegend zu empfehlen, vor allem Moda, Kadiköy. Zur Uni bin ich von Kadiköy jeden Tag mit der Fähre über den Bosporus zur europäischen Seite nach Besiktas gefahren, um von dort den Bus zu nehmen. Manchmal habe ich sogar Delfine gesehen. Das war für mich sehr besonders. Der Weg zur Uni war jedoch mit 1 ½ Stunden relativ lang. Besiktas liegt zentraler und näher an der Uni. Von dort aus fahren Busse sowie die privaten Shuttlebusse der Bilgi direkt zum Santral Campus. Cihangir, ein wunderschönes Viertel, ist ebenfalls sehr als Wohngegend zu empfehlen. Die Bilgi hat auch Studierenden-Wohnheime an verschiedenen Standorten.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Lebenserhaltungskosten, wie beispielsweise Lebensmittel, Wasser, Drogerieprodukte etc. sind in der Türkei insgesamt preiswerter als in Deutschland. Für die Miete habe ich 350-450€ pro Monat gezahlt. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig, vor allem, wenn man sich eine „Istanbulkart“ für Studierende besorgt.

Freizeitaktivitäten
Istanbul ist riesengroß. Es gibt unglaublich viele wunderschöne Orte zu entdecken - ob Sehenswürdigkeiten, bezaubernde Cafés oder einfach nur durch die Straßen schlendern und die Atmosphäre der Stadt aufsaugen.

Allgemeines Fazit
Insgesamt war mein Auslandsaufenthalt in Istanbul eine Erfahrung, die ich nicht missen würde. Istanbul ist eine beeindruckende Stadt, die unglaublich viel zu bieten hat, ob kulturell oder kulinarisch. Ich habe so viel neues kennengelernt, habe mich Herausforderungen gestellt und bin an diesen gewachsen. Ich würde diese Chance immer wieder ergreifen!

2. Sommersemester 2022

Anfahrt vom Flughafen
Vom Flughafen aus fahren Flughafenbusse in die jeweiligen Bezirke Istanbuls (und auch wieder zurück). Diese sind deutlich günstiger als ein Taxi und daher auf jeden Fall zu empfehlen, da im Taxi oft sehr touristische Preise verlangt werden.

Unterkunft
Ich habe in einer WG gewohnt, die ausschließlich aus anderen Erasmusstudierenden bestand. Diese habe ich bereits vor meinem Aufenthalt über AirBnB gefunden und gebucht. Grundsätzlich würde ich aber empfehlen, die Wohnungen vorab zu besichtigen, wenn die Möglichkeit besteht oder zumindest erstmal nur für einen Monat einzuziehen. Denn leider unterscheidet sich vieles von dem, was auf den Bildern angezeigt wird, vom eigentlichen Zustand. Gerade auf AirBnB werden meiner Meinung nach auch verhältnismäßig teure Mieten verlangt dafür, dass die Wohnungen bereits stark abgenutzt sind. Dies war auch bei meiner Wohnung der Fall. Ich hatte das Glück, dass meine Vermieterin jedoch bereit war, fehlende Möbel nachzubestellen zum Beispiel. Zudem wurde mir der Tipp gegeben, in Facebookgruppen nach Wohnungsangeboten zu schauen, da dort möglicherweise auch direkt aktuelle Erfahrungsberichte mitgegeben werden können. Zudem sollte man sich Gedanken darüber machen, in welcher Konstellation man wohnen will. Viele Personen aus meinem Erasmuskreis

haben bei türkischen Familien/Einzelpersonen/Paaren gewohnt, womit die meisten von ihnen auch sehr zufrieden mit waren. Diese Wohnungen waren dementsprechend auch am besten erhalten im Vergleich zu den reinen AirBnB-Unterkünften.

Wohnlage

Ich habe im europäischen Bezirk Beşiktaş gewohnt, da ich auch auf der europäischen Seite studiert habe. Beşiktaş gehört zu den moderneren und jüngeren Bezirken. Dort reihen sich viele Einkaufsgeschäfte und pub-ähnliche Bars aneinander und die Straßen sind bis spät abends sehr belebt (vor allem bei wärmeren Temperaturen). Dies war bei Zeitdruck und im Alltag etwas anstrengend, da man immer durch die menschenüberlaufenen Gassen muss, um zur Bushaltestelle zu kommen. Dies ist wohl aber in vielen Ecken Istanbuls so, gerade wenn es Sommer wird und mehr Touris anreisen. Abgesehen davon hat Beşiktaş jedoch viele
praktische Seiten für den Alltag, da ich alles für mich Wichtige in der Nähe hatte: Supermärkte, viele empfehlenswerte Restaurants und Cafes (vor allem auch für vegane und vegetarische Angebote), einen Park (Yildiz Park), die Nähe zur Fähre und zum Wasser, viele Busverbindungen (leider keine U-Bahn, wird jedoch gerade gebaut) und nicht zuletzt den Uni-Shuttle, der auch dort direkt bei den Bussen hielt. Für den Alltag hat sich die zentrale Lage des Bezirks im Stadtkern daher sehr ausgezahlt. Die meisten meiner Erasmusfeund*innen haben auch dort gewohnt, was rückblickend auch sehr schön war, da man sich so sehr oft spontan sehen konnte. Stadtteile wie Cihangir und Galata sind jedoch auch sehr empfehlenswert, da diese ebenso zentral liegen und da sich dort viele Angebote und Standorte des Freizeit- und Nachtlebens befinden. Für die zentralen Bezirke zahlt man letztlich auch mehr, das sind bei den meisten von uns zwischen 300-400 Euro Miete gewesen, was für die Türkei bereits verhältnismäßig teuer ist.

Universität und Lehre

Ich habe an der Bilgi Universität in Istanbul studiert. Die Bilgi ist eine Privatuni. Ich musste jedoch keine zusätzlichen Semestergebühren zahlen.
Ich war auf dem Campus Santral, auf dem sich u.a. die juristische, die wirtschaftliche und die politikwissenschaftliche Fakultäten befinden. Ich habe die Uni zum einen aus dem banalen Grund gewählt, dass der Campus mich mit seinen vielen Grünflächen angesprochen hat. Zum anderen habe

ich mir von einer privaten Uni ein "regierungsunabhängigeres" Lehrprogramm erhofft. Rückblickend hat sich mein Bild vom Campus mehr als bestätigt und ich habe die Grünflächen oft genutzt zum Lernen oder für die Pausen. Insgesamt ist der Campus sehr am amerikanischen Modell orientiert. Es gibt mehrere Essensangebote und zwei bis drei Cafés. Diese sind allerdings im Vergleich zur staatlichen Uni in Istanbul teurer. Für deutsche Verhältnisse war das Ganze jedoch immer noch sehr erschwinglich, ein Essen kostete immer etwas zwischen 2-3 Euro. Die meisten von diesen Angeboten sind sehr hipp und fancy aufgezogen und eingerichtet.
Die Lehrveranstaltungen haben mich inhaltlich sehr interessiert, vor allem der Kurs zur türkischen Politik, der vor allem einen historischen Abriss der politischen Entwicklungen in der Türkei umfasste. Ich kann natürlich keinen Vergleich zu staatlichen Lehrplänen in der Türkei ziehen, aber gerade im Politikkurs und in meiner Menschenrechtsvorlesung hatte ich den Eindruck, dass es Raum für kritische Ansichten und Unbefangenheit gab, was mir persönlich sehr wichtig war. Das Verhältnis zu den Lehrpersonen ist eines auf Augenhöhe. Man ist viel im Gespräch miteinander, was bestimmt mit der kleineren Kursgröße zu tun hat bzw. damit, dass nicht alle zur Vorlesung kommen und oft nur 10-15 Leute im Raum sitzen. Inhaltlich sind die Kurse im Vergleich vor allem zum deutschen Jurastudium leichter, da keine Gutachten geschrieben werden, sondern Essays und Multiple Choice-Tests. Eine Umstellung war jedoch für mich, dass es Zwischenprüfungen gab und dann nochmal eine zweite Phase mit Abschlussprüfungen. Im Gesamten kam mir das Lernen daher verschulter vor. Zudem unterschieden sich die Kurse teils stark in ihren Schwierigkeitsgraden und Anforderungen, da diese natürlich von der Lehrperson beeinflusst waren. Grundsätzlich lässt aber niemand Erasmusstudierende durchfallen (und vermutlich auch nicht die anderen), sofern erkennbar ist, dass man sich Mühe gegeben hat. Zum Lernen gab es mehrere Orte wie zB. eine study Hall (wo es etwas lauter war, weil dort viele Gruppenarbeiten stattfanden) oder die Bibliothek, die vor allem wir Erasmusstudierende genutzt haben. Dort gibt es auch Computerarbeitsplätze. Die Bibliothek ist aber nicht allzu groß, weshalb man schon früher da sein musste. Insgesamt war das Lernen also sehr angenehm, auch der Austausch mit den Lehrpersonen war unkompliziert bei Fragen zum Lernstoff.
Eine Sache war rückblickend sehr störend und zwar, dass die Prüfungstermine nicht von Anfang an feststanden und erst im Laufe des

Semesters bekannt gegeben wurden. Teils war es dann auch so, dass sich in meinem einen Kurs die Zwischenprüfung fast in den Zeitraum der Abschlussprüfungen verlagert hat und dies dann ziemlich eng getaktet war. In dieser Hinsicht hätte ich mir ein bisschen mehr Klarheit und eine einheitliche und abgestimmte Terminvergabe von Anfang an gewünscht. Bei organisatorischen Dingen im Allgemeinen sollte man jedoch Geduld und Ruhe mitbringen, da diese (nicht nur an der Uni) oft eher holprig und ungeordneter ablaufen. Denn auch die Kurswahl hat nicht direkt geklappt am Anfang, was uns alle ein wenig beunruhigt hat. Mein Tipp ist dazu jedoch, dass man meistens genauso gelassen sein kann, wie die Verantwortlichen es auch sind, da es am Ende immer irgendwie doch gut ging. Gerade bei Erasmusstudierenden wird viel Nachsicht an den Tag gelegt.
Die Studierenden an der Uni kommen überwiegend aus wohlhabenderen Elternhäusern und sind auch viel zugezogen aus anderen türkischen Städten. Ich bin nicht allzu oft ins Gespräch mit ihnen gekommen, aber das Klima ist dennoch offen und freundlich, sofern ich das aus meiner Erasmusblase heraus beurteilen kann.

Sprache

Um Türkisch zu lernen, gibt es an der Uni mehrere Sprachkure mit jeweils unterschiedlichem Niveau. Ich habe keinen belegt, was ich im Nachgang bereue, denn ich denke für Personen wie mich, die mit Türkisch als zweiter Muttersprache (d.h. wo das Verständnis besser als das Sprechen ausgeprägt ist) aufgewachsen sind, wäre z.B. der Kurs mit dem höchsten Niveau lehrreich gewesen. Zudem gibt es auch über die Uni außerschulische Angebote, die sich mehr auf das Sprechen konzentrieren.

Freizeit

In Istanbul gibt es eine Vielzahl von kulturellen und musikalischen Angeboten (mein Favorit war die Hrant Dink Ausstellung). Für Studierende gibt es eine Museumskarte (für ca. 3 Euro), mit der man günstig Zugang zu diesen Angeboten erhalten kann. Diese habe ich oft genutzt, um z.B. die sonst teuren, alten osmanischen Paläste anzuschauen.
Darüber hinaus gibt es am Stadtrand und in den Bezirken viel landschaftlich zu sehen wie z.B. ganze Wälder und Naturparks, die ich oft an freien Tagen besucht habe. Historisch sind zudem die vielen Moscheen interessant, auch diejenigen, die abgelegener liegen. Zudem gibt es auch viele Stadtteile, die man im alltäglichen Wochenverlauf nicht besucht, die aber viel Historie und

lokales Leben zu bieten haben (wie z.B. Balat, mittlerweile jedoch auch sehr gentrifiziert).
Nicht zuletzt kann man von den Häfen mit einer ein- bis zweistündigen Fährenfahrt die Adalar, die 4 Inseln unweit von Istanbul, erreichen. Auf diesen kann man Tagesausflüge oder auch längere Aufenthalte unternehmen. Für bessere Luft und um dem Stadttrubel zu entkommen, habe ich vor allem die kleineren Inseln an einem der Wochentage besucht.

Gesamteindruck
Für mich war Istanbul die perfekte Stadt für ein Auslandssemester, wobei die Zeit natürlich rückblickend viel zu schnell verging und zu kurz war. Ich bin auch froh über die Situationen, in denen nicht alles gut lief oder einfach war, da ich genau für solche Momente ins Ausland wollte (zB. ein nicht endender Kakerlakenbefall in meiner Wohnung). Darüber hinaus konnte ich mir auch nicht vorstellen, in eine viel kleinere Stadt als Berlin zu reisen, weshalb Istanbul optimal war mit all den zahlreichen Angeboten.

3. Akademisches Jahr 2020/21

Land und Landestypisches
Vorab ist zu sagen: die Türkei ist ein unglaublich faszinierendes, diverses und sehr gastfreundliches Land. Istanbul als Stadt ist ebenfalls sehr beeindruckend und voller Gegensätze. Durch die COVID-Pandemie fanden alle Lehrveranstaltungen online statt, was aber auch das Studieren von anderen Standorten und weitere Reisen ermöglichte. Auch von Istanbul aus können kürzere Ausflüge ins nähere Umland einfach erreicht werden – zum schwarzen Meer (Şile) sind es ca. 1,5 h; nach Bursa – u.a. ein Skifahr- und Wandergebiet – ca. 3h oder zu den Princess Islands ca. 1,5 h mit der Fähre.
Von Istanbul fahren auch täglich und stündlich (Nacht-)Busse in eigentlich fast jede Stadt der Türkei. Falls die Zeit da ist, kann ich jeder Person sehr empfehlen, den Osten der Türkei und die Hatay-Region bei Antakya zu bereisen. Kappadokien ist landschaftlich auch sehr schön und wer am Wandern interessiert ist, kann Teile des 500 km langen „Lykia Yolu“ wandern, ein sehr schöner Fernwanderweg von Fetihye nach Antalya, vorbei an vielen antiken Dörfern und Städten am Mittelmeer.

Für Reisen außerhalb der großen Städte ist ein Grundvokabular an Türkisch von Vorteil. Insgesamt empfand ich das Reisen in der Türkei als sehr angenehm und sicher und viele Menschen sehr gastfreundlich und zuvorkommend.
In Istanbul kann es im Winter schon sehr kalt werden und auch schneien. Insgesamt ist es aber im Oktober/November und März noch bzw. schon deutlich wärmer als in Berlin.
Da nach ca. 3 Monaten ausländische Telefone gesperrt werden, empfehle ich ein älteres zweites Handy mitzunehmen um dann zu wechseln oder sich einen Hotspot geben zu lassen. Die Registrierung des Telefons kostet sonst ca. 200 Euro.

Aufenthaltsgenehmigung / Visa / Krankenversicherung
Als deutsche:r Staatsbürger:in kann zunächst mit dem Touristenvisa von 90 Tagen eingereist werden. Dafür muss vorher in Deutschland nichts beantragt werden - falls mit Pass eingereist wird, wird dieser lediglich abgestempelt. Bei Einreise mit Personalausweis wird ein Papier mitgegeben, auf welchem das Einreisedatum steht. Es empfiehlt sich aber einen gültigen Pass zur Hand zu haben, da darüber oft auch andere Sachen geregelt werden wie bspw. Sim-Karte, Krankenversicherung oder Busreisen. Vorort wird dann mit Unterstützung der Bilgi-Universität (aber auch alle anderen Universitäten haben bei der Beantragung geholfen) ein „Residence Permit“ beantragt, welches dann ab Einreise – bzw. Studienbeginn gültig ist. Für die Beantragung werden einige Dokumente benötigt, die dann alle über die Uni an das Migration Office weitergeleitet werden. Auch wenn es manchmal etwas Geduld und Zeit bedarf (vor allem im tax office), war das Internationale Büro der Bilgi sehr hilfreich und meistens haben die Ansprechpartner:innen innerhalb weniger Stunden geantwortet.
Für die Beantragung des Residence Permits ist eine Krankenversicherung notwendig. Entweder kann eine meist günstige (100 Lira) Krankenversicherung abgeschlossen werden. Diese hat jedoch keinen umfangreichen Versicherungsschutz, ist aber schnell zu bekommen und zwecks schneller Beantragung des Residence Permits vorteilig. Alternativ kann bei der deutschen Krankenversicherung die Bescheinigung des „Deutsch-Türkischen Abkommen über soziale Sicherheit (T/A 11)“ angefordert werden, welche bei der „Sosyal Güvenlik Kurumu Rehberlik Ve Teftiş Başkanlığı İstanbul 2 Nolu Grup Başkanlığı” – der türkischen

Gesundheitsbehörde – eingereicht und überprüft werden muss. Es ist sehr teuer die eigenen Versicherungsunterlagen notariell übersetzen zu lassen, weshalb von dieser Alternative abzuraten ist. Meine Erfahrung mit dem Gesundheitssystem und insbesondere Krankenhäusern in Istanbul ist vornehmlich unproblematisch, gut funktionierend und sehr schnell.

Fachliche Betreuung

Ich habe in meinem 8. und 9. Fachsemester im WiSe 2020/21 und SoSe 2021 an der Bilgi studiert. Da ich mein Schwerpunkt- und Grundstudium schon abgeschlossen habe, konnte ich mir keine Kurse für das Jurastudium anrenchen lassen, was mir so aber ermöglichte, etwas interdisziplinärer zu studieren. Beide Semester wurden komplett online durchgeführt, was wie sicherlich auch in Deutschland seine Vor- und Nachteile hatte. Die Bibliothek war dennoch zugänglich und bietet eine angenehme und ruhige Lernatmosphäre. Der Campus Santral (an welchem die Jurafakultät ist) ist ein ehemaliges altes Elektrizitätswerk, in dem die Uni heute ein interaktives Museum errichtet hat. Allein das einmal zu besichtigen ist beeindruckend und empfehlenswert.

Die Bilgi–Universität bietet ein ziemlich großes Angebot an englischsprachigen Kursen. Neben den drei juristischen Pflichtkursen können dazu auch Fakultätsübergreifende Kurse belegt werden, was ich persönlich sehr interessant fand. Das Kursangebot variiert zwischen Sommer- und Wintersemester, daher lohnt es sich vorher im Kurskatalog das Angebot anzuschauen (https://ects.bilgi.edu.tr/Course#). Empfehlen kann ich beispielsweise den Kurs „Access to Justice in Turkey“ und „Impact of EU Law on Turkish Legislation“ von der Faculty of Law und „Middle East: History“ oder „Gender and History“ von dem International Relations Department. Manche Kurse im Sommersemester bauen auf einen Kurs aus dem Wintersemester auf, was auch vorab recherchiert werden sollte. An sich kann mit Englisch als Unterrichtssprache gerechnet werden, wenn das auch so im Vorlesungsverzeichnis steht. Auch das sollte aber auch vorher zur Sicherheit erfragt werden. Die Bilgi bietet auch einen Türkisch Kurs in verschiedenen Sprachniveaus an, jedoch waren bei meinen Kursen jeweils ca. 150 Studierende in der Online Vorlesung, weshalb ich noch einen zusätzlichen Sprachkurs an der HU belegte, um das Sprechen mehr zu üben.

Außerdem hat die Bilgi ein „Bilgi International Volunteers“ (BIV) Team, welches einer:m das Ankommen in der Stadt erleichtern und Studierende

miteinander in Kontakt bringen soll. Um Leute erstmal kennen zu lernen, ist das bestimmt eine gute Möglichkeit. Ich lernte primär über andere Kontakte Menschen kennen und war nicht viel an dem Campus. Die Boğaziçi Üniversitesi hat ein sehr gut organisiertes Team an „Erasmus Buddies“, die auch Fahrten und verschiedene Veranstaltungen für die ankommenden Studierenden an ihrer Uni organisieren. Dort kann man sich einfach anschließen.

Verpflegung an der Hochschule

Es gibt ein „Espresso Lab“ an der Uni, wo man gut aber bisschen teurer als für türkische Verhältnisse fancy Kaffe trinken kann. Sonst gibt es auch eine Mensa mit sehr empfehlenswertem und preiswerten (ca. 1,50 – 2,50 Euro) für Vorspeise, Hauptgang mit Salat und Nachtisch.

Öffentliche Verkehrsmittel

Ein großes Plus an Istanbul sind die Fähren, mit denen man mehrmals stündlich den Bosphorus überqueren kann. Die fahren mindestens im 15 – Minuten Takt zwischen Beşiktaş und Kadıköy oder alle 10 min zwischen Karaköy/ Eminönü und Kadıköy. Mit der “Öğrenci – Istanbulkart“ – der Studierenden Istanbul Kart kostet eine Fahrt nur 40 Cent. Die muss man im ferry office bspw. neben der Station in Beşiktaş oder in Karaköy erfragen, dafür wird nur ein Studierendenzertifikat der Bilgi und ein Pass benötigt. Genauere Infos gibt die Bilgi dazu aber auch zu Semesteranfang. Außerdem gibt es viele Busverbindungen, obwohl es zur Rush hour schon manchmal zu sehr langen Wartezeiten kommen kann. Mit der Fähre, Tram oder Ubahn ist man alternativ schneller unterwegs. Auch mit dem Taxi kommt man schnell an manche Stellen, die Fahrten beschränken sich meist auf 2 Euro.

Wohnen

Bei der Standortwahl würde ich auf die Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bussen, Metro und Fähren achten, das erleichtert das Leben enorm.
Freund:innen von mir haben ihre Wohnung z.B. auf dieser Website gefunden: https://secure.sahibinden.com/login?frgn=true.
Unter Erasmus-Studierenden sind vor allem auf der europäischen Seite Beşiktaş und Cihangir bzw. Beyoğlu sehr beliebt und auf anatolischer (asiatischer) Seite Kadıköy und Moda. Insgesamt ist der Mietdurchschnitt ca.

100-200 Euro, Moda und Cihangir sind etwas schicker mit Altbauwohnungen und daher etwas teurer.
Viele finden ihre Wohnungen oder Wohnheimsplätze aber auf Facebook Gruppen, was eigentlich auch ganz gut funktioniert. Es empfiehlt sich für einige Tage am Anfang im Hostel zu bleiben und dann vor Ort zu suchen, um auch sicherzustellen, dass es keine „leeren“ Abmachungen sind.

Kultur, Freizeit und Essen

Für nur 30 türkische Lira (also 3 €) kann man eine Museeumskarte kaufen, welche für alles staatlichen Museen in der Türkei gültig ist, das kann ich wirklich nur empfehlen. Mit allein dieser Museums-Karte kann man in Antakya in das (selbsternannte) älteste Archäologische Museum der Welt gehen, in die Untergrundmuseen in Kappadokien, in Izmir in das Atatürk-Museum, in Ephesos antike Städte bewundern oder in Istanbul in den Topkapi Palast gehen.
Insgesamt ist das kulturelle Angebot allein in Istanbul riesig. Von historischen Ausgrabungsstätten über Nationalparks zu Museen und natürlich alten Kirchen, Synagogen und Moscheen gibt es ein Übermaß an Angebot.
Bars und Clubs haben mittlerweile wieder auf, die Impfquote ist in der Türkei höher als in Deutschland und daher auch (zurzeit) eine entspanntere Atmosphäre. Bier und Rakı werden immer mehr versteuert und dadurch teurer, der Tabakkonsum dafür aber sehr hoch und die Preise niedrig. Das Französische Institut in der Istiklal Caddessi bietet immer Kinofilme an und manchmal andere Veranstaltungen. Die offiziellen Kinos und Theater haben derzeit noch zu.
Kulinarisch ist die Türkei sehr vielfältig und lecker – auch für vegetarisch oder vegan Essende. Besonders die Küstenregion um Izmir ist für das „Zeytinyağlı“ -Essen (= Olivenöliges-Essen) bekannt, mit bpsw. mit Reis gefüllten Paprika oder verschiedenster kalter Speisen aus Aubergine. Alles was es in der Türkei gibt, gibt es aber auch in Istanbul, insbesondere arabisch-syrische Küche aus der Hatay-Region in Fatih.
Auf Grund der Coronasituation waren insgesamt die Freizeitangebote eher limitiert, jedoch kann man per Bus günstige Ausflüge ins Umland oder Innenland unternehmen.

Auslandsfinanzierung

Die Kosten, um in Istanbul leben zu können sind niedriger als in Deutschland, besonders Lebensmittel sind sehr günstig. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig und mit Studierenden Tarif noch billiger. Wenn man die Stoßzeiten des Verkehres ausklammert sind auch Taxis sehr praktisch und ebenfalls supergünstig und sicher.
Außerdem gibt es AuslandsBAföG, welches man auch erhalten kann, wenn man kein Inlands-BAföG erhält. Ein Antrag diesbezüglich lohnt sich.

Allgemeines Fazit

Ich persönlich kann jeder Person sehr empfehlen, ein oder wenn möglich auch zwei Semester in Istanbul zu studieren. Die Türkei und die Stadt sind ein sehr gastfreundliches Land. Insbesondere wer sich für aktuelle Migrationspolitik interessiert, findet in Istanbul quasi das Zentrum politischer Aktivitäten und NGOs, die sich immer über Studierende freuen die ein bisschen mehr Zeit zur Verfügung haben.